

GEORG TESSIN

**Verbände und Truppen  
der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS  
im Zweiten Weltkrieg 1939–1945**

ERSTER BAND:

**Die Waffengattungen – Gesamtübersicht**

Bearbeitet auf Grund der Unterlagen  
des Bundesarchiv-Militärarchiv;  
herausgegeben, unter Mitarbeit von Brün Meyer, mit Unterstützung  
des Bundesarchivs und des Arbeitskreises  
für Wehrforschung

Zweite verbesserte Auflage

BIBLIO VERLAG · OSNABRÜCK 1979

## VI. Befehlshaber

- 1 **Militär-Befehlshaber**, denen außer der Sicherung des besetzten Gebietes auch dessen Verwaltung übertragen wurde, entstanden nach dem Polen-Feldzug in Danzig (für Danzig-Westpreußen), Posen (für das Wartheland) und in Krakau. Die beiden ersteren wurden bei Einrichtung der Reichsgaue Danzig-Westpreußen und Warthegau bereits am 25. 10. 1939 in die stellvertretenden Generalkommandos (Wehrkreis-Kommandos) XX und XXI umgewandelt. Aus dem Militär-Befehlshaber Krakau wurde unter Zusammenlegung mit dem Stab der Armee-Abteilung „A“ (vom Niederrhein) mit den Zwischenstufen Grenzabschnitts-Kommando Süd (13. 10. 1939) und Oberbefehlshaber Ost (14. 5. 1940) nach dem Eintreffen des Heeresgruppen-Kommandos „B“ aus dem Westen (zur Führung der Feldtruppen) am 15. 7. 1940 der „Militärbefehlshaber im Generalgouvernement (MiG)“; er wurde am 1. 9. 1942 Wehrkreis-Befehlshaber und am 13. 9. 1944 Befehlshaber im Heeresgebiet Generalgouvernement. Am 24. 1. 1945 – nach dem russischen Durchbruch im Weichselbogen – verfügte das OKH die Auflösung der Dienststelle.
  
- 2 In Norwegen wurde der Stab des **Wehrmacht-Befehlshabers Norwegen** mit dem Armee-Oberkommando Norwegen gekoppelt. Ihm unterstanden damit außer den Truppen des Heeres auch Teile der Marine und Luftwaffe. Die Zivilverwaltung lag in den Händen eines Reichskommissars. Auch in den **Niederlanden** wurden ein Reichskommissar und ein Wehrmacht-Befehlshaber eingesetzt; daneben nahmen nacheinander verschiedene Stäbe die Funktionen eines Befehlshabers der Truppen des Heeres in den Niederlanden wahr: Juli 1940 bis Febr. 1941 das Höhere Kommando z. b. V. XXXVII, ab Febr. 1941 die 82. Infanterie-Division und ab April 1942 der Divisionsstab z. b. V. 240, der im Juni 1942 in das Generalkommando LXXXVIII. Armeekorps umgegliedert wurde (zugleich Stab Küstenverteidigung des Wehrmacht-Befehlshabers Niederlande; ab Juli 1944 nur noch Generalkommando).  
In **Dänemark**, dessen Regierung erhalten blieb, gab es nur einen **Befehlshaber der deutschen Truppen (des Heeres)**; er wurde September 1943 in Wehrmacht-Befehlshaber Dänemark mit zwei Oberfeldkommandanturen in Aarhus und Kopenhagen umgewandelt.
  
- 3 Für die besetzten Westgebiete wurden die **Militär-Befehlshaber Belgien-Nordfrankreich** (in Brüssel) und **Frankreich** geschaffen. Ihnen oblag auch die Zivilverwaltung ihrer Gebiete.  
Dem Militär-Befehlshaber **Belgien-Nordfrankreich** waren, offenbar im Hinblick auf eine von Hitler geplante Friedenslösung, auch die französischen Departements Nord und Pas-de-Calais unterstellt. Sein Gebiet war in 5 Oberfeldkommandanturen untergliedert.  
In **Frankreich** wurde das Gebiet bis zur Demarkationslinie in drei Militärverwaltungsbezirke (A, B, C) eingeteilt; diese wurden am 11. 1. 1943 in die Befehls-

## A. Kommandobehörden

---

haber im Bezirk Nordwestfrankreich, Südwestfrankreich und Nordostfrankreich umbenannt.

Das bisher unbesetzte Südfrankreich wurde am 15. 12. 1942 einem Befehlshaber im Heeresgebiet Südfrankreich unterstellt. Da hier die französischen Verwaltungsstellen bestehen blieben, wurden für die einzelnen Departements Hauptverbindungsstäbe (statt Oberfeldkommandanturen) eingesetzt.

- 4 Das weite Gebiet des eroberten Rußland war – je nach Frontnähe – in verschiedene Zonen gegliedert. Der Front zunächst unterstand es dem Kommandanten des rückwärtigen Armeegebiets (Korück) jeder einzelnen Armee (siehe unter Sicherung). Dann folgte der Bereich der Befehlshaber im Heeresgebiet der einzelnen Heeresgruppen, die zugleich Kommandierende Generale der in ihrem Gebiet eingesetzten Sicherungstruppen waren. Ihnen unterstanden die Sicherungs-Divisionen und – als territoriale Dienststellen – die Oberfeldkommandanturen. Die letzte Zone in den bereits an die Zivilverwaltung abgegebenen Gebieten (Reichskommissariate Ostland und Ukraine) war den Wehrmacht-Befehlshabern Ostland und Ukraine vorbehalten, zu denen am 18. 4. 1944 noch der Wehrmacht-Befehlshaber Weißruthenien kam. Mit dem Zurückweichen der Front verkleinerte und veränderte sich der Befehlsbereich ständig. Bei Erreichen der Reichsgrenze (bzw. der Grenze des Generalgouvernements) wurden die Stäbe der Befehlshaber im Heeresgebiet und die der drei Wehrmacht-Befehlshaber aufgelöst oder anderweitig verwendet, da im Reichsgebiet die Befehlsgewalt der Wehrkreis-Befehlshaber bestehen blieb; diese wurden dann aber dem OKH unterstellt.
  
- 5 Auf dem Balkan bestanden oder entstanden selbständige verbündete Staaten (Slowakei, Ungarn, Kroatien, Rumänien und Bulgarien), bei denen deutsche Militärmissionen (mit unterschiedlicher Bezeichnung) unterhalten wurden. Im jugoslawischen Raum gestalteten sich die Verhältnisse nach der Besetzung im Frühjahr 1941 durch die Gründung des „Unabhängigen Staates Kroatien“, das Einsetzen einer serbischen Regierung und die Abgrenzung einer italienischen Interessensphäre (bis zum Abfall Italiens), vor allem aber durch das Fortdauern der Kämpfe gegen die Tito-Streitkräfte und gegen die königstreuen Cetniks, schließlich 1944 durch das Näherrücken der Front im Osten und Süden, dann auch im Westen und nicht zuletzt durch die anhaltenden Spannungen zwischen den Nationalitäten und Volksgruppen dieses Raumes besonders verwickelt. Der am 25. 4. 1941 eingesetzte Befehlshaber Serbien wurde am 19. 9. 1941 mit dem Höheren Kommando z. b. V. LXV dem Bevollmächtigten Kommandierenden General in Serbien (XVIII. AK) unterstellt; der Bev.KG in Serbien übernahm am 9. 10. 1941 die Geschäfte des Befehlshabers Serbien. Als das XVIII. AK am 2. 12. 1941 zu anderer Verwendung herausgezogen wurde, erhielt das Höh.Kdo. z. b. V. LXV die Befugnisse des Bev.KG in Serbien übertragen; allerdings wurde nun wieder ein Kdo.Stab Befh. Serbien eingesetzt. Erst am 3. 3. 1942 wurden die drei Stäbe: Bev.KG in Serbien, Höh.Kdo. z. b. V. LXV und Befh. Serbien zusammgelegt zum Stab Kommandierender General und Befehlshaber in Serbien.

Auf höherer Ebene war am 27. 6. 1941 das Armee-Oberkommando 12 als Wehrmacht-Befehlshaber Südost eingesetzt worden (unterstellt: Deutscher General Albanien; Befehlshaber in Serbien; Befh. Saloniki-Ägäis; Befh. Südgriechenland; Höh.Kdo. z. b. V. LXV); am 1. 1. 1943 wurde dieser Stab umgegliedert und umbenannt in „Heeresgruppe E (Oberbefehlshaber Südost)“; die Befugnisse des Ob. Südost gingen am 25. 8. 1943 an die Heeresgruppe F über.

Kurz vorher, am 20. 8. 1943, war der Stab des KG und Befh. in Serbien aufgegliedert worden in: Militär-Befehlshaber Südost und XXI. Geb.AK. Dem Mil.Befh. Südost wurden unterstellt: Mil.Befh. Griechenland und der Deutsche Bevollmächtigte General in Kroatien. Die Geschäfte eines Mil.Befh. Serbien nahm der Mil.Befh. Südost selbst wahr. Schließlich wurde am 7. 10. 1944 der Stab des Mil.Befh. Südost umbenannt in: Armee-Abteilung Serbien.

In Griechenland, das zunächst größtenteils italienischer Verwaltung unterstellt worden war, wurden für die unter deutsche Befehlsgewalt tretenden Gebiete der Befehlshaber Südgriechenland in Piräus (19. 6. 1941) und der Befehlshaber Saloniki-Ägäis, auch Oberfeldkommandantur 395 (16. 5. 1941) eingesetzt. Nach dem Abfall der Italiener und der Übernahme des von ihnen besetzten Gebietes in deutsche Verwaltung wurde am 6. 9. 1943 aus dem Befehlshaber Südgriechenland der Militärbefehlshaber Griechenland. In den beiden Monaten (Sept./Okt. 1944) zwischen bulgarischem Frontwechsel und deutschem Rückzug war kurzfristig ein (Wehrmacht-)Befehlshaber Mazedonien eingesetzt.

In Südrußland wurde auf neu-rumänischem Gebiet beim Zurückweichen der deutschen Front der Befehlshaber im Heeresgebiet „A“ am 18. 12. 1943 zum **Befehlshaber der deutschen Truppen in Transnistrien** und – bei weiterer Rücknahme der Front über den Dnjestr auf alt-rumänisches Gebiet – am 1. 4. 1944 zum **Befehlshaber der deutschen Truppen in Nordrumänien**.

Sonst führten deutsche Befehlshaber auf dem Gebiet verbündeter Staaten, soweit diese zum Kriegsgebiet wurden, die Bezeichnung „**Befehlshaber im Operationsgebiet**“ oder „... in der Operationszone“.